

Der Yang-tze-kiang entspringt auf dem öden, unwirthlichen, lehmigen und sandigen Hochplateau Nord-Tibets aus zwei Hauptquellsystemen, deren südliches im oberen Theile Burai-tschu genannt, später den tibetanischen Namen Murui-ussu (Flußwasser) annimmt und von den Tanguten Britschu (Viehfluß) genannt wird. An der Stelle, wo Przewalski im Jahre 1873 den Fluß erreichte (94° östlicher Länge von Greenwich, $34^{\circ} 30'$ nördlicher Breite), besaß das Thal 2 Kilometer, das Wasser 212 Meter Breite. Im Sommer zur Zeit der Hochwasser ist die gesammte, mit Steingerölle bedeckte Thalsohle überschwemmt, im Herbst aber ermöglichen einige Furthen die gefahrlose Passirung des Stromes. Zwei Längengrade weiter ostwärts trennt der in der Anlage nur 70 Kilometer breite Gebirgsrücken Bajatou-san oder Bajanchara das Flußreich des Yang-tze von dem zweiten Flußkönige des chinesischen Reiches, von dem Sternen-See (Odontala mongolisch und Sing-sui-hai chinesisch), dem wasserreichen Quellgebiete des Hoang-ho.

In seinem weiteren Laufe wird der Yang-tze von den Chinesen Kinschakiang, d. i. Goldsandstrom getauft und behält den Namen bis Su-tschou-fu in der Provinz Sze-tschuen, doch erleidet die Bezeichnung insoferne eine Begriffsverwechslung, als unter $99^{\circ} 30'$ östlicher Länge der Name Kinschakiang dem hier einmündenden Ja-long-kiang beigelegt wurde, und der eigentliche Goldsandstrom mit Pei-sui-kiang (Nordwasserstrom) oder schlechtweg mit Ta-kiang oder Ta-ho (großer Strom oder Fluß) bezeichnet wird.

Die Tibetaner nennen südlich von Batang den Strom mit einem Namen, der sich schwer in Buchstaben niederschreiben läßt. Der deutschen Schreibart annähernd, ließe sich der Name nur folgendermaßen wiedergeben: Dshrdh-tsu, wobei zu bemerken ist, daß s nur in der mildesten Weise ausgesprochen wird, ähnlich dem englischen th. Erst von Su-tschou-fu ab erhält der wasserreiche Strom den Namen Yang-tze-kiang (Fluß der Provinz Yang) und behält ihn bis zu seiner Mündung in das ostchinesische Meer bei Wufung. Auf seinem 4000 Kilometer langen Laufe nimmt er zehn große Nebenflüsse auf, deren bedeutendster der schon erwähnte Ja-long-kiang ist.

Herr von Voczy hatte die Strecke bis zum Pohang-See bereits während seiner kleinen Sommertour bereist und war darum in der Lage, mir während des